

Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich : Organ des Kantonalen Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 15. Mai 1942, Nummer 9

Autor(en): **Hafner, K. / Kleiner, H.C.**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **87 (1942)**

Heft 20

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER IM KANTON ZÜRICH

ORGAN DES KANTONALEN LEHRERVEREINS • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

15. MAI 1942 • ERSCHEINT MONATLICH EIN- BIS ZWEIMAL

36. JAHRGANG • NUMMER 9

Inhalt: Einladung zur Generalversammlung des Zürcher. Kant. Lehrervereins — Ordentliche Delegiertenversammlung — Hilfe für die kriegsgeschädigten Kinder — Zürch. Kant. Lehrerverein: Jahresbericht 1942 - Sektionsvorstände, Pressekomitee und Delegierte der Sektionen — Teuerungszulagen an die staatlichen Rentenbezüger

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein

Einladung

zur

Generalversammlung des Zürcher. Kant. Lehrervereins

auf Samstag, den 13. Juni 1942*, nachm. 14.30 Uhr,
im Hörsaal 101 der Universität Zürich.

Geschäfte:

1. Protokoll der Generalversammlung vom 18. Juni 1938 (Siehe Päd. Beob. Nr. 13, 1938).
2. Mitteilungen.
3. Vorschläge für die Reorganisation der Oberstufe. Referenten: Ferd. Kern, Primarlehrer, Zürich; Sophie Rauch, Primarlehrerin, Zürich; Karl Huber, Sekundarlehrer, Zürich.
4. Allfälliges.

Ordentliche

Delegiertenversammlung

Samstag, den 13. Juni 1942*, im Anschluss an die Generalversammlung, im Hörsaal 101 der Universität Zürich.

Geschäfte:

1. Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 17. Mai 1941. (Päd. Beobachter Nr. 11, 1941.)
2. Namensaufruf.
3. Mitteilungen.
4. Entgegennahme des Jahresberichtes pro 1941 (Päd. Beob. Nr. 5/6, 7, 8 und 9, 1942.)
5. Abnahme der Jahresrechnung pro 1941 (Päd. Beob. Nr. 7, 1942). Referent: Zentralquästor A. Zollinger.
6. Voranschlag für das Jahr 1942 und Festsetzung des Jahresbeitrages. (Päd. Beob. Nr. 8, 1942). Referent: Zentralquästor A. Zollinger.
7. Wahlen.
 - a) Wahl des Kantonalvorstandes.
 - b) Wahl des Präsidenten (§ 33 der Statuten).
 - c) Wahl der Rechnungsrevisoren.
 - d) Wahl der Delegierten in den Schweizerischen Lehrerverein.
 - e) Wahl der Delegierten in den Kantonal-Zürcherischen Verband der Festbesoldeten.
8. Bestätigungswahlen der Sekundarlehrer (Referent: J. Binder).
9. Allfälliges.

Zollikon und Zürich, den 26. April 1942.

Für den Vorstand des ZKLV

Der Präsident: H. C. Kleiner. Der Aktuar: H. Frei.

Mitteilungen

a) *Betr. die Generalversammlung.*

1. Gemäss § 19 der Statuten tritt der ZKLV am Schluss einer Amtsdauer zur ordentlichen Generalversammlung zusammen.

2. Zu Geschäft 3: Die Aufnahme des Traktandums hat den Sinn einer Orientierung. Eine Beschlussfassung ist nicht vorgesehen. Der ZKLV wird in einer späteren Delegiertenversammlung, die im geeigneten Zeitpunkt einberufen wird, zu den Reorganisationsfragen Beschlüsse fassen.

b) *Betr. die Delegiertenversammlung.*

1. Für diese Delegiertenversammlung gelten die Mandate der neuen Amtsperiode 1942-1946. — Gemäss § 31 der Statuten hat jedes Mitglied des ZKLV in der Delegiertenversammlung beratende Stimme. — Wir ersuchen die Delegierten um vollzähliges Erscheinen und bitten diejenigen, die an der Teilnahme verhindert sind, dies dem Präsidenten rechtzeitig mitzuteilen und für Stellvertretung zu sorgen.

2. Zu Geschäft 7c): Die bisherigen Revisoren sind: Emil Jucker, Primarlehrer, Uster, und Reinhold Weilenmann, Primarlehrer, Grafstall. Für den verstorbenen Heinrich Kunz, Sekundarlehrer, Zürich, schlägt die Sektion Zürich vor: Paul Bindschaedler, Sekundarlehrer, Zürich-Waidberg.

3. Zu Geschäft 7d). Bisherige Delegierte sind: Der Sektionspräsident von Amtes wegen; Jak. Binder, Sekundarlehrer, Winterthur; Edwin Blickenstorfer, Primarlehrer, Waltalingen; Heinrich Frei, Primarlehrer, Zürich; Arthur Graf, Sekundarlehrer, Winterthur; Heinrich Greuter, Primarlehrer, Uster; Dr. Max Hartmann, Primarlehrer, Zürich; Albert Hinn, Primarlehrer, Wald; Paul Huber, Sekundarlehrer, Affoltern a. A.; Fritz Kübler, Sekundarlehrer, Zürich; Melanie Lichti, Primarlehrerin, Winterthur; Paul Meier, Primarlehrer, Stäfa; Ernst Meyer, Primarlehrer, Rümlang; Karl Pfister, Sekundarlehrer, Effretikon; Sophie Rauch, Primarlehrerin, Zürich; Dr. H. Schälchlin, Seminar-Direktor, Küsnacht; Hans Schmid, Sekundarlehrer, Richterswil; Dr. Werner Schmid, Prof., Küsnacht; Ulrich Siegrist, Primarlehrer, Zürich; Hans Simmler, Primarlehrer, Kloten. — Den Rücktritt haben erklärt: Martha Schälchlin, a. Primarlehrerin, Zürich; Alb. Sulzer, Primarlehrer, Winterthur; Willi Zürer, a. Primarlehrer, Wädenswil. — Ausser den drei Ersatzwahlen ist eine Neuwahl zu treffen, da der ZKLV Anspruch auf einen weiteren (24.) Delegierten hat.

4. Zu Geschäft 7e). Bisherige Delegierte sind: Edwin Blickenstorfer, Primarlehrer, Waltalingen; Karl Büel, Primarlehrer, Dübendorf; Jakob Haab,

* Nicht am 6. Juni, wie in der letzten Nummer mitgeteilt wurde.

Sekundarlehrer, Zürich; Ernst Keller, Primarlehrer, Zürich; Paul Huber, Sekundarlehrer, Affoltern a. A.; Fritz Kübler, Sekundarlehrer, Zürich; Heinrich Meier, Sekundarlehrer, Winterthur; Paul Schoch, Sekundarlehrer, Thalwil; Gottfried Wolf, Sekundarlehrer, Wald; Walter Zollinger, Primarlehrer, Weiach. Eventualdelegierte sind: Walter Hirt, Primarlehrer, Bülach; Fritz Huber, Primarlehrer, Meilen; Hch. Keller-Kron, Sekundarlehrer, Winterthur; Hans Meili, Primarlehrer, Zürich; Karl Pfister, Sekundarlehrer, Effretikon; Edwin Schmid, Primarlehrer, Zürich; Albert Sulzer, Primarlehrer, Winterthur; Robert Zweifel, Sekundarlehrer, Zürich. — Den Rücktritt als Eventualdelegierter hat erklärt: Hans Brandenberger, Sekundarlehrer, Zürich. Ausser dem Ersatz für Hans Brandenberger ist noch die Neuwahl für einen Ersatzdelegierten vorzunehmen, da der ZKLV Anspruch auf einen weiteren (20.) Delegierten hat.

Hilfe für die kriegsgeschädigten Kinder

Aus ihren grossen Augen flehen sie um Hilfe! Zu Tausenden und Hunderttausenden leiden sie schmerzhaften Hunger. Im Winter fehlte ihnen eine auch nur einigermaßen erwärmte Stube; dazu entbehrten sie warme Kleider, warme Betten, und ihre abgemagerten Körper litten unter der schauernden Kälte der harten Winterszeit. Die Erlebnisse des Krieges und die Angst vor neuen Bombenschrecken ihren Schlaf. Viele von diesen Kindern haben keine Familie mehr. Der Vater ist tot oder seit Jahren — seit Jahren! — in Kriegsgefangenschaft. Was einst schön, gut und freudvoll war, hat man ihnen zerstört; das beseligende Gefühl des Geborgenseins hat man ihnen geraubt. — Der Krieg war erbarungslos und ist es noch immer.

Wir aber wollen diesen Kindern zeigen, dass der Krieg doch nicht allmächtig ist, dass er eine Grenze hat, eine Grenze an unserer Hilfsbereitschaft. Wir müssen es ihnen zeigen: Aus tiefer Dankbarkeit dafür, dass uns das Schicksal gnädig vor gleichen Schrecknissen bewahrt hat; aus innerer Nötigung zu helfen, wenn Not und Leid die Mitmenschen quälen; aus der Verpflichtung zur Idee der hilfsbereiten Menschlichkeit.

Vieles ist schon getan worden. Die bisher durchgeführten Sammlungen gaben nennenswerte Mittel, mit denen Zehntausende von Kriegskindern in ihrem eigenen Land in den von der Schweiz betriebenen «Schweizerheimen» gekleidet, ernährt oder zu Aufenthalt aufgenommen und zu einem kleinen Teil auch schon in die Schweiz gebracht werden konnten. Hunderte von Schweizerfamilien nahmen Kinder bei sich auf und gaben ihnen während drei Monaten Nahrung, Wärme, Geborgensein in einem Familienkreis und den Glauben, dass es auch Frieden und Menschlichkeit auf der Welt gibt. Tausende weitere Familien warten darauf, in gleicher Weise ihre Hilfsbereitschaft schenken zu können. — Um der Hilfsaktion ein weiteres Planen und eine möglichst grosse Stetigkeit zu sichern, will die Sektion Zürich des Schweizerischen Roten Kreuzes noch die sogenannte «Wochenbatzenaktion» durchführen, die dem Werk der Kriegskinder-

Hilfe zunächst während eines Jahres laufend die dringend notwendigen Mittel zuführen soll.

Das Rote Kreuz ist durch Vermittlung der kantonalen Erziehungsdirektion mit der Bitte an den Zürcher Kantonalen Lehrerverein gelangt, er möchte in Gemeinschaft mit den Schulkindern die Wochenbatzenaktion durchführen. Der Kantonalvorstand und die Konferenz der Sektionspräsidenten haben sich gerne bereit erklärt, diese Bitte zu erfüllen. Sie können die Aufgabe aber nur dann lösen, wenn Lehrer und Schüler mithelfen. Darum richten wir an Sie, geehrte Kolleginnen und Kollegen, die herzliche Bitte, unserem Aufruf wohlwollend Gehör zu leihen und die Arbeit unserer Vertrauensleute in den Gemeinden tatkräftig zu unterstützen, indem Sie den Ihnen zukommenden Teil der Organisationsarbeit übernehmen und die Schüler bei ihrer Werbe- und Sammeltätigkeit ermuntern und betreuen. — Helfen Sie mit, dass die Wochenbatzenaktion als gemeinsames Werk von Schulkindern und Lehrern, als Tat unserer Schule ein leuchtendes Werk menschlicher Bruderliebe wird.

Der Wochenbatzen.

Wer sich zur Leistung eines Wochenbatzens verpflichtet, zahlt während 52 Wochen je einen «Zehner — Batzen» pro Woche. Wer in der Lage ist, kann auch mehrere, alle 52 wöchentlichen Batzen zusammen bezahlen, er kann sich auch zur Abnahme mehrerer Wochenbatzenkarten verpflichten. Der Wochenbatzen mit seinen kleinen wöchentlichen Teilbeträgen gestattet auch denjenigen, die selber mit Gütern nicht reich versehen sind, den Aermsten zu helfen.

Werbung und Einzug der Batzen

sollen durch die Schulkinder unter Leitung und Kontrolle durch die Lehrer erfolgen. So wird die «Wochenbatzenaktion» zur Hauptsache ein Werk unserer Schulkinder, die sich ein Jahr lang Woche um Woche in treuer Pflichterfüllung für die leidenden Kameraden der Kriegsländer einsetzen.

Der Vorstand des Zürcher. Kant. Lehrervereins.

Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich unterstützt den vorstehenden Aufruf. Es ist zu hoffen, dass recht viele Lehrer und Schüler in freudiger Bereitschaft ihm Folge leisten. Neben dem materiellen Ertrag ist die Bedeutung des ideellen Gewinnes, den die Aktion für die Gebenden wie für die Empfangenden abzuwerfen verheisst, nicht zu übersehen.

Zürich, den 9. Mai 1942.

Namens der Erziehungsdirektion:
Dr. K. Hafner.

Wir werden den Vertrauensleuten und den Lehrerinnen und Lehrern in den nächsten Tagen die notwendigen technischen Mitteilungen zugehen lassen.

Zürch. Kant. Lehrerverein Jahresbericht 1941

VIII. Beziehungen zu andern Organisationen.

1. Schweizerischer Lehrerverein (SLV).

An Stelle des zurückgetretenen Jean Schlatter wählte die Delegiertenversammlung des ZKLV zum Delegierten in den SLV: Hans Simmler, Primarlehrer, Kloten.

Als der Zentralvorstand des SLV die Verwaltungskommission der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung beauftragt hatte, die Frage zu prüfen, ob und wie die Schweizerische Lehrerwaisenstiftung in eine Schweizerische Lehrer-Witwen- und Waisenstiftung erweitert werden könnte, gelangte der Präsident der genannten Stiftung mit einer Reihe von Fragen an die kantonalen Sektionen des SLV. Unter anderem: Halten Sie die Fürsorge für Lehrerwitwen in Ihrer Sektion für ausreichend? Halten Sie den Ausbau der Lehrerwaisenstiftung in eine Lehrer-Witwen- und Waisenstiftung für wünschbar? Befürchten Sie keine nachteiligen Wirkungen auf den Bestand und die Entwicklung Ihrer bestehenden Fürsorgeinstitutionen für die Lehrerswitwen? Welche Anregungen können Sie uns bezüglich der Beschaffung der für den neuen Stiftungszweck notwendigen Mittel geben?

Um ein möglichst zuverlässiges Bild über die Verhältnisse und Anschauungen im Kanton Zürich zu bekommen, liess sich der Kantonalvorstand vorgängig der Fragebeantwortung in einer gemeinsamen Konferenz von den Vertretern der zürcherischen Volksschullehrerschaft in der Aufsichtskommission der Witwen- und Waisenstiftung für Volksschullehrer beraten, worauf er im wesentlichen folgende Antwort gab: Da, wo in den zürcherischen Gemeinden keine zusätzlichen Leistungen zu den kantonalen Witwenrenten erfolgen, ist die gegenwärtige Witwenrente ungenügend. Glücklicherweise amtet mehr als die Hälfte der zürcherischen Volksschullehrerschaft in Gemeinden mit zusätzlichen Leistungen. Es waren vor dem Krieg Bestrebungen im Gang auf Schaffung und Ausbau von Zusatzversicherungen in den Gemeinden. (Siehe auch Jahresbericht 1940, Abschn. VI, Ziff. 10.) In Notfällen werden Härten durch Leistungen aus dem Hilfsfonds der kantonalen Witwen- und Waisenstiftung gemildert. Der Ausbau der schweizerischen Lehrerwaisenstiftung in eine Lehrer-Witwen- und Waisenstiftung wäre sicher wünschbar. Der ZKLV befürchtet auch keine nachteiligen Wirkungen auf die im Kanton Zürich bestehenden Fürsorgeinstitutionen, sofern beim Ausbau der Stiftung die bisherige freiwillige Grundlage beibehalten wird. Ein Obligatorium müsste sich hingegen ungünstig auswirken, da infolge der Mehrbelastung der Lehrer durch erhöhte Prämienleistungen der Ausbau der kantonalen Versicherungen gefährdet würde. Die Sektion Zürich des SLV könnte daher einer Lösung, die ein Obligatorium vorsieht, nicht zustimmen. Andererseits ist der Vorstand des ZKLV der Auffassung, dass eine wirklich leistungsfähige Schweizerische Lehrer-Witwen- und Waisenstiftung auf freiwilliger Grundlage kaum geschaffen werden könnte. Er würde es daher eher begrüssen, wenn allfällige neue Mittel in den Dienst einer vermehrten Unterstützung der Waisen gestellt würden, was sich in vielen Fällen indirekt auch als Unterstützung der Witwen auswirken würde.

Der Kantonalvorstand beantwortete einige weitere Erhebungen des SLV (Gehaltsabzüge während des Militärdienstes, Uebnahme des Friedensrichteramtes durch Lehrer [Anfrage der Sektion St. Gallen des SLV]).

J. Binder übernahm es, den Kantonalvorstand in der Statutenrevisionskommission des SLV zu vertre-

ten, der die Aufgabe zufiel, für den Amtsdauerbeschränkungsparagraphen der Statuten des SLV eine befriedigende Formulierung zu finden. Nach Durchführung der Statutenrevision durch die Delegiertenversammlung in Freiburg übernahm J. Binder die noch heiklere Aufgabe des Präsidiums einer «Wahlkommission für die Vorbereitung und Durchführung der Gesamterneuerungswahlen 1942 des Zentralvorstandes und der Kommissionen des SLV.»

In den Hilfsfonds des SLV flossen aus dem Kanton Zürich an Beiträgen Fr. 1991, und für die Schweizerische Lehrerwaisenstiftung wurden im Kanton Zürich gesammelt: Fr. 804.30. — Umgekehrt kamen in den Kanton Zürich an Gaben aus dem Hilfsfonds Fr. 900.— (3 Fälle), und mit Fr. 300.— wurden zürcherische Lehrerwaisen unterstützt (1 Fall). — Den Organen des SLV sei der beste Dank ausgesprochen.

2. Lehrerverein Zürich (LVZ).

Bei den Verhandlungen über die kantonalen Teuerungszulagen vertrat der Kantonalvorstand vor den kantonalen Behörden die Auffassung der Vertreter des LVZ, die städtische Lehrerschaft habe ungeachtet der Gesamtbesoldung Anspruch auf die ganze kantonale Teuerungszulage (siehe P.B. Nr. 4, 1942 «Teuerungszulagen»). Die kantonalen Behörden sind auf diese Anschauungsweise nicht eingetreten. — Weiteren Anlass zur Zusammenarbeit brachten die Frage der Ausrichtung kantonalen Pensionen an zurücktretende Verweser, die Militärabzüge während der Ferien, ein Problem, das im Zeitpunkt dieser Berichterstattung nach offen ist, sowie die Abschaffung der Volkswahl der Volksschullehrerschaft.

3. Kantonalzürcherischer Verband der Festbesoldeten (KZVF).

Zur Vorbesprechung der Traktanden der Delegiertenversammlung des KZVF, vor allem des Geschäftes «Stellungnahme zur Abstimmung über die kantonale Altersversicherung», hielt der Kantonalvorstand am 7. Mai mit den Delegierten des ZKLV im KZVF eine Besprechung ab, welche die einstimmige Auffassung ergab, die Delegierten des ZKLV möchten sich an der Delegiertenversammlung des KZVF für die Abstimmungsvorlage einsetzen.

Für W. Kunz, Rüti, H. Treichler, Zürich und H. Simmler, Kloten, welche zurücktraten, wählte die Delegiertenversammlung des ZKLV als neue Delegierte in den KZVF: J. Haab, Zürich; G. Wolff, Wald, und W. Zollinger, Weiach.

IX. Schlusswort.

Wenn auch die Zeit die Förderung grosser Pläne nicht zulässt, so darf der ZKLV bei der Rückschau über das vergangene Jahr feststellen, dass eine Reihe von Geschäften unter direkter oder indirekter Mitarbeit seiner Vereinsorgane zu einem befriedigenden Abschluss geführt werden konnte. Es ist dem Berichterstatter Bedürfnis, allen zu danken, die an dieser Arbeit mitgeholfen haben: Seinen Freunden im Kantonalvorstand, den Sektionsvorständen und ihren Präsidenten, die mit grosser Hingabe den Kantonalvorstand in seinen Arbeiten unterstützten, den Delegierten, deren Beschlüsse und Vertrauen den Kantonalvorstand arbeitsfähig machen, und ebenso herzlich

den vielen Kolleginnen und Kollegen, welche ohne Vereinsamt treu zum ZKLV halten.

Zollikon, im März 1942.

Für den Vorstand des ZKLV, als Berichterstatter:
Der Präsident *H. C. Kleiner*.

Sektionsvorstände, Pressekomitee und Delegierte der Sektionen

(Die Mitglieder der Sektionsvorstände und des Pressekomitees sind wie folgt bezeichnet: Pr. = Präsident, Qu. = Quästor, Ak. = Aktuar, PK. = Mitglied des Pressekomitees.)

1. Sektion Zürich.

1. Ernst Egli, Primarlehrer, Simmlersteig 14, Zürich (Pr.).
2. Jakob Haab, Sekundarlehrer, Schlösslistr. 2, Zürich (Qu.).
3. Robert Frei, Sekundarlehrer, Eschenweg 7, Zürich (Ak.).
4. Ernst Glogg, Sekundarlehrer, Schuppisstr. 5, Zürich (PK.).
5. Heinrich Gubler, Sek.-Lehrer, Witikonstr. 86, Zürich (PK.).
6. Otto Peter, Sekundarlehrer, Raindörfli 9, Zürich (PK.).
7. Willi Amman, Primarlehrer, Bühlstr. 16, Zürich.
8. Emil Brennwald, Primarlehrer, Hadlaubstr. 82, Zürich.
9. Heinrich Brüttsch, Sekundarlehrer, Scheuchzerstr. 101, Zürich.
10. Hans Egg, Primarlehrer, Schlösslistr. 2, Zürich.
11. Margrit Fahrner, Primarlehrerin, Reinacherstr. 19, Zürich.
12. Walter Glättli, Sekundarlehrer, Ostbühlstr. 60, Zürich.
13. Rosa Götz, Primarlehrerin, Stationsstr. 58, Zürich.
14. Heinrich Hardmeier, Primarlehrer, Probusweg 5, Zürich.
15. Ernst Heller, a. Primarlehrer, Schrenngasse 24, Zürich.
16. Dr. Robert Honegger, Primarlehrer, Guggerstr. 24, Zollikon.
17. Karl Huber, Sekundarlehrer, Röslistr. 55, Zürich.
18. Alfred Hümbelin, Sek.-Lehrer, Birmensdorferstr. 616, Zürich.
19. Werner Kuhn, Sekundarlehrer, Forchstr. 247, Zürich.
20. Fritz Kummer, Primarlehrer, Gyrdaldenstr. 21, Zürich.
21. Hermann Leber, Sekundarlehrer, Wissmannstr. 22, Zürich.
22. Ernst Morf, Primarlehrer, Tulpenstr. 27, Zürich.
23. Hans Muggler, Sekundarlehrer, Wasserwerkstr. 27, Zürich.
24. Arnold Müller, Primarlehrer, Steinhaldenstr. 66, Zürich.
25. Rudolf Zuppinger, Sekundarlehrer, Bucheggstr. 130, Zürich.

2. Sektion Affoltern.

1. Albert Hakios, Sekundarlehrer, Hedingen (Pr.).
2. Oskar Bär, Primarlehrer, Kappel/Uerzlikon (Qu.).
3. Paul Hinderer, Primarlehrer, Wettswil (Ak.).
4. Ernst Weiss, Sekundarlehrer, Obfelden (PK.).

3. Sektion Horgen.

1. Fritz Forster, Primarlehrer, Horgen (Pr.).
2. Walter Bleuler, Sekundarlehrer, Wädenswil (Qu.).
3. Kaspar Schlittler, Primarlehrer, Horgen (Ak.).
4. Willy Oetiker, Primarlehrer, Adliswil (PK.).
5. Alfred Meier, Primarlehrer, Kilchberg.
6. Louis Steiner, Primarlehrer, Richterswil.

4. Sektion Meilen.

1. Paul Meier, Primarlehrer, Stäfa (Pr.).
2. Hans Küng, Sekundarlehrer, Künsnacht (Qu.).
3. Rudolf Egli, Primarlehrer, Herrliberg (Ak.).
4. Emil Walder, Sekundarlehrer, Männedorf (PK.).
5. Dr. Hans Schälchlin, Seminardirektor, Künsnacht.

5. Sektion Hinwil.

1. Alfred Kübler, Primarlehrer, Grüningen (Pr.).
2. Wilhelm Bodmer, Primarlehrer, Rüti (Qu.).
3. Werner Glättli, Primarlehrer, Hinwil (PK.).
4. Hans Altwegg, Sekundarlehrer, Bärenswil.
5. Hans Bräm, Primarlehrer, Wald.
6. Heinrich Bühler, Sekundarlehrer, Wetzikon.

6. Sektion Uster.

1. Hans Utzinger, Primarlehrer, Dübendorf (Pr.).
2. Emil Jucker, Primarlehrer, Uster (Qu.).

3. Edwin Spillman, Sekundarlehrer, Dübendorf (Ak.).
4. Otto Schaufelberger, Primarlehrer, Uster (PK.).
5. Ernst Kägi, Sekundarlehrer, Uster.

7. Sektion Pfäffikon.

1. Karl Pfister, Sekundarlehrer, Effretikon (Pr.).
2. Alfred Kündig, Primarlehrer, Pfäffikon (Qu.).
3. Paul Ganz, Sekundarlehrer, Hittnau (Ak.).
4. Ernst Pfister, Primarlehrer, Bauma (PK.).

8. Sektion Winterthur.

1. Emil Strebel, Sek.-Lehrer, Weinbergstr. 113, Winterthur (Pr.).
2. Jak. Bosshard, Sekundarlehrer, Loorstr. 28, Winterthur (Qu.).
3. Fritz Biefer, Primarlehrer, Schwalmackerstr. 12, Winterthur (Ak.), Ersatzdelegierter.
4. Heinrich Brunner, Primarlehrer, St. Georgenstr. 37, Winterthur (PK.).
5. A. Sulzer, Primarlehrer, Brühlbergstr. 73, Winterthur (PK.).
6. Emil Bär, Sekundarlehrer, Turbenthal.
7. G. Gross, Primarlehrer, Jonas-Furrer-Strasse 114, Winterthur.
8. Hch. Hafner, Primarlehrer, Churfürstenweg 20, Winterthur.
9. Heinrich Meier, a. Sekundarlehrer, Nelkenstr. 5, Winterthur.
10. Hans Vogt, Primarlehrer, Ankerstr. 22, Winterthur.
11. Werner Weidmann, Sekundarlehrer, Rätterschen.

9. Sektion Andelfingen.

1. Edwin Blickenstorfer, Primarlehrer, Waltalingen (Pr.).
2. Hans Bucher, Primarlehrer, Andelfingen (Qu.).
3. Fritz Lang, Primarlehrer, Flurlingen (Ak.).
4. Jakob Frei, Sekundarlehrer, Uhwiesen (PK.).

10. Sektion Bülach.

1. Hans Simmler, Primarlehrer, Kloten (Pr.).
2. Hans Leuthold, Sekundarlehrer, Glattfelden (Qu.).
3. Jean Thalmann, Sekundarlehrer, Glattfelden (Ak.).
4. Fridolin Kundert, Sekundarlehrer, Wallisellen (PK.).
5. Rudolf Siegenthaler, Sekundarlehrer, Bülach.

11. Sektion Dielsdorf.

1. Eugen Meierhofer, Primarlehrer, Otelfingen (Pr.).
2. Walter Zollinger, Primarlehrer, Weiach (Qu.).
3. Edwin Rutschmann, Sekundarlehrer, Niederhasli (Ak.).
4. Rudolf Laager, Primarlehrer, Oberhasli (PK.).

Teuerungszulagen an die staatlichen Rentenbezüger

Das Zürchervolk hat das «Gesetz über die Ermächtigung des Kantonsrates zur Ausrichtung von Teuerungszulagen an staatliche Rentenbezüger» mit 71 438 Ja und 47 920 Nein gutgeheissen. Wir freuen uns über dieses schöne Abstimmungsresultat. Wenn auch die Zulagen in bescheidenem Ausmass gehalten sind, werden sie manchem ehemaligen Berufsgenossen und manchen Hinterlassenen ehemaliger Lehrer etwelche Erleichterung in ihrer zugespitzten wirtschaftlichen Lage bringen.

Da für die Festsetzung der Teuerungszulagen an Rentner, wie bei den Zulagen an das noch im Dienst stehende Personal, das gesamte Familieneinkommen, massgebend ist, werden die pensionierten Lehrer und Lehrerinnen, sowie die Bezüger von Witwen- und Waisenrenten in der nächsten Zeit einen Fragebogen zuhanden der Erziehungsdirektion auszufüllen haben. — Die Teuerungszulagen werden rückwirkend auf den 1. Januar 1942 ausgerichtet.

Der Kantonalvorstand.

Redaktion des Pädagogischen Beobachters: *H. C. Kleiner*, Sekundarlehrer, Zollikon, Witellikerstrasse 22.
Mitglieder der Redaktionskommission: *J. Binder*, Sekundarlehrer, Winterthur-Veltheim; *H. Frei*, Lehrer, Zürich; *Heinr. Greuter*, Lehrer, Uster; *J. Oberholzer*, Lehrer, Stallikon; *Sophie Rauch*, Lehrerin, Zürich; *A. Zollinger*, Sekundarlehrer, Thalwil.
Druck: A.-G. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei, Zürich.